

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 53107 Bonn

Referat 404  
Schwangerschaftsberatung,  
Sexualaufklärung, Frauen und Gesundheit  
bearbeitet von Angelika Diggins-Rösner  
hausanschrift Rochusstraße 8-10, 53123 Bonn  
postanschrift 53107 Bonn  
tel +49(0)1888555-2265  
fax +49(0)1888555-4910  
e-mail [angelika.diggins-roesner@bmfsfj.bund.de](mailto:angelika.diggins-roesner@bmfsfj.bund.de)  
internet <http://www.bmfsfj.de>  
ort, datum Bonn, den 26.07.2002  
AZ 404-0443-II

Initiativkreis  
Männergesundheitsbericht  
Herrn  
Professor Dr. Klaus Hurrelmann  
Universität Bielefeld  
Postfach 100131  
33501 Bielefeld

Männergesundheitsbericht

Sehr geehrter Herr Professor Hurrelmann,  
sehr geehrter Herr Dr. Klotz,  
sehr geehrter Herr Dr. Stiehler,

vielen Dank für Ihr erneutes Schreiben an Frau Bundesministerin Dr. Bergmann (hier eingegangen am 2. Juli 2002). Frau Dr. Bergmann hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Wie Frau Dr. Bergmann Ihnen bereits mitteilte, wird Ihr Anliegen, einen verstärkten Blick auf die Gesundheitsprobleme von Männern zu werfen, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nachdrücklich unterstützt. Unter Berücksichtigung der Zuständigkeitsverteilung innerhalb der Bundesregierung tragen verschiedene Maßnahmen des Hauses bereits dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Dies geschieht einerseits durch die zahlreichen Aktivitäten zur Implementierung des Gender-Mainstreaming-Prinzips, andererseits durch Projekte, die speziell die Lebenssituation von Männern zum Inhalt haben. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Umsetzung des Schwangeren- und Familienhilfegesetzes und betrifft die Bereiche Familienplanung und Sexualaufklärung. Hier sind u.a. folgende, im Zusammenwirken mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durchgeführte, Projekte zu erwähnen: eine Studie zu Gesundheitsproblemen von Jungen, ein Film incl. Beiheft für Väter im Kreißsaal sowie eine Jungenbroschüre zur Sexualaufklärung. Gerade begonnen hat die wissenschaftliche Untersuchung "Männer-Leben" zum Familienplanungsverhalten von Männern. Sie soll als Ergänzung der vor kurzem abgeschlossenen Studie "Frauen-Leben" eine Datenlücke in diesem bisher frauendominierten Bereich schließen. Die gleiche Intention verfolgt die im Herbst 2002 beginnende Pilotstudie "Gewalt gegen Männer" im Auftrag des BMFSFJ.

Ich kann Ihnen versichern, dass das BMFSFJ auch zukünftig die besonderen Belange der Männer in

den Blick nehmen wird, soweit eine thematisch-inhaltliche Ressortzuständigkeit gegeben ist.

Keine Ressortzuständigkeit liegt jedoch vor für die Gesundheitsberichterstattung des Bundes und somit auch für die Berichterstattung zur Männergesundheit. Diese fällt in den Fachbereich des Bundesministeriums für Gesundheit, welches, wie jedes andere Ressort auch, selbst für die Einführung und Umsetzung von Gender Mainstreaming verantwortlich ist. Die Herausgabe des Frauengesundheitsberichts durch das BMFSFJ hatte lediglich die Funktion eines Impulsgebers für den Implementierungsprozess des Gender Mainstreaming im Gesundheitswesen. Es ist aus hiesiger Sicht nicht der geeignete Weg, diesen Prozess durch die Herausgabe weiterer Spezialberichte zu befördern. Vielmehr ist beabsichtigt, durch gezielte Instrumente Strukturen zu schaffen, die mittelfristig in der Lage sind, Gender Mainstreaming in den jeweiligen Institutionen selbstständig zu verwirklichen. Die vom BMFSFJ ins Leben gerufene und für 3 Jahre geförderte "Bundeskoordinierung Frauengesundheit (BKF)" ist ein solches Instrument. Die BKF arbeitet unter dem Leitthema "Gender-Mainstreaming in der Gesundheitsversorgung" mit dem Ziel, die Stärkung einer geschlechtsspezifischen Sichtweise im Gesundheitssystem zu bewirken. Es ist zu erwarten, dass dadurch auch männerspezifische Belastungen und Ressourcen erkennbar werden und in zukünftigen Konzepten zur gesundheitlichen Versorgung berücksichtigt werden können. Insoweit bin ich sicher, dass Ihre Anliegen hier im Hause ausreichend Beachtung finden, auch wenn die Ausschreibung eines Männergesundheitsberichtes nicht zugesagt werden kann.

Zur Beförderung Ihres Anliegens leite ich mein Antwortschreiben an das zuständige Fachreferat im Bundesgesundheitsministerium weiter.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Angelika Diggins-Rösner